

# **Erfahrungsbericht**

## **Auslandssemester an der University of Tampere (UTA) im SoSe 2015**

### **1. Vorbereitung**

Die Entscheidung ein Auslandssemester während meines Bachelorstudiums zu absolvieren, traf ich bereits im ersten Semester. Ich besuchte Erasmus-Infoveranstaltungen, auf denen ehemalige Erasmusstudenten ihr Gastland, ihre Gastuniversität und ihre Erfahrungen präsentierten und Fragen von zukünftigen Auslandsstudenten beantworteten. Außerdem informierte ich mich bei Freunden und Bekannten, die bereits ein Auslandssemester gemacht hatten.

#### **1.1. Planung**

Mit der konkreten Planung und Bewerbung an der Gastuniversität habe ich mich schließlich im Januar 2014 auseinandergesetzt. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester sowie für das Sommersemester sind an der Johannes Gutenberg Universität-Mainz für den Studiengang Soziologie einheitlich und fällt meistens auf den 31.01. des Vorjahres.

Für mich war von Anfang an klar, dass ich mein Auslandssemester in einem der skandinavischen Länder machen möchte. Meine Neugierde über die nordischen Länder und der Wunsch deren Kultur und Menschen kennen zu lernen, war für mich ein ausschlaggebender Grund mir dort Informationen über ein Auslandssemester einzuholen. Besonders hilfreich bei meiner Recherche erwies sich die Erasmus-Homepage der Universität Mainz, auf dieser werden zahlreiche Partneruniversitäten mit eigenem Homepage-Link für die jeweiligen Studiengänge aufgelistet. Nachdem ich mich über die jeweiligen Partneruniversitäten in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland informiert hatte, habe ich mich schließlich für die University of Tampere in Finnland entschieden. Die Homepage der Universität vermittelte einen positiven Eindruck, vor allem aber ihre „Philosophie“, den Erasmus-Studenten die Möglichkeit zu bieten Kurse auch in anderen Fachrichtungen zu belegen, um somit eine fächerübergreifende Einheit passend zu den eigenen Interessen und Bedürfnissen individuell erstellen zu können, gefiel mir besonders gut.

#### **1.2. Organisatorisches**

Ein Auslandssemester zu planen ist aufwendig und benötigt viel Zeit, aber es lohnt sich die Zeit und Mühen zu investieren. Zu Beginn musste ich ein Motivationsschreiben bei meinem Erasmus-Koordinator einreichen, in dem ich erläuterte weshalb ich an meiner Wahluniversität studieren möchte und weshalb ich das Erasmus-Stipendium erhalten sollte. Nach ungefähr zwei Monaten erhielt ich schließlich die Zusage von meiner Gastuniversität in Tampere und erhielt eine To-Do-List mit einzureichenden Dokumenten u.a. ein erneutes Motivationsschreiben auf Englisch mit ähnlichen Kriterien wie das Vorherige. Nach zwei weiteren Monaten bekam ich schließlich meine Studienunterlagen und das

Bewerbungsformular für das Studentenwerk in Tampere. Das Positive an meiner Gastuniversität war, dass sie sehr organisiert und strukturiert ist, somit bekam jeder Auslandsstudent bei fristgerechter Bewerbung ein Zimmer in einem Studentenwohnheim für das Auslandssemester gestellt.

## 2. Ankunft in Tampere

Ich kam an dem Flughafen Tampere-Pirkkala an, ein kleiner und überschaubarer Flughafen, von dem man einfach mit dem Bus in die Stadt kommt. Dabei kann man zwischen privaten Buslinien (z.B. Expressbus) für 6€, dem öffentlichen Bus (Busnummer 1, Richtung Vatiala) für 2,60€ oder dem Taxi ca. 30€ wählen.

An der Bushaltestelle im Stadtzentrum hatte ich mich mit meiner Tutorin verabredet. Das ist ein weiterer positiver Aspekt an der University of Tampere, jeder Erasmusstudent bekommt jeweils einen Tutor und einen Co-Tutor zur Verfügung gestellt, die bei anfänglichen Schwierigkeiten und bei organisatorischen Dingen weiterhelfen können. Gemeinsam mit meiner Tutorin bin ich zu meinem Studentenwohnheim „Lapinkaari“ gefahren. Es liegt zwar am Stadtrand, dennoch ist man mit dem Bus in 7 Minuten im Stadtzentrum. Dafür hat man einen der großen Seen, die Tampere umschließen, direkt hinter dem Studentenwohnheim und erreicht in 5 Gehminuten den Wald, in dem zwei öffentliche Saunen liegen.

Zu der Unterkunft muss man sagen, dass man nicht zu viel erwarten darf. „Lapinkaari“ ist ein altes Studentenwohnheim aus dem Jahr 1989 und dementsprechend ist auch die Einrichtung. Jeder Erasmusstudent bekommt ein 12 m<sup>2</sup> Zimmer mit eigenem Badezimmer gestellt, in jedem Stockwerk sind jeweils zwei Gemeinschaftsküchen, eine kleine Küche und eine große Küche mit einem Gemeinschaftsessenraum. Da die Zimmer sehr schlicht und kahl gehalten sind, empfehle ich einen Besuch bei IKEA, es ist einfach mit dem Bus vom Busbahnhof „Keskustori“ (Busnummer 33, Dauer: 35 Minuten) zu erreichen. Außerdem ist es von Vorteil sich einen eigenen WLAN Router mitzubringen, da während meines Auslandssemesters das Wifi des Studentenwohnheims abgeschaltet wurde.



Tampere

### 3. Studium

Das Studium an der University of Tampere hat mir gut gefallen, neben einigen Kursen die speziell für Auslandsstudenten angeboten werden z.B. Finish Survival Language Course oder Finish Society and Culture, kann man an einem breiten Kursangebot teilnehmen, da viele Kurse auf Englisch gehalten werden. Da ich für das Sommersemester an der Universität in Tampere eingeschrieben war, viel das Kursangebot natürlich nicht so umfangreich aus wie im Wintersemester. Dennoch konnte ich viele interessante Kurse besuchen, die sich gut mit meinem Soziologie-Studium verbinden ließen.

Im Gegensatz zum deutschen Universitätssystem gibt das finnische seinen Studenten viele Freiheiten ihr Studium individuell zu gestalten z.B. durch Online-Kurse oder durch die Wahl der bevorzugten Prüfungsform (exam, bookexam, essays). Dadurch habe ich ein neues System kennen gelernt, dass anfangs sehr gewöhnungsbedürftig war, da die neu gewonnene Freiheit natürlich auch dazu führen kann, den Kurs mit großer Gelassenheit anzugehen. Prinzipiell bevorzugen die Finnen Seminare, um den Lehrinhalt zu vermitteln und legen hierbei besonderen Wert auf aktive Teilnahme so sind Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussion ein grundlegender Bestandteil jeder Unterrichtseinheit. Das finnische Notensystem unterscheidet sich ebenfalls von dem deutschen: die Noten werden von 1-5 vergeben, wobei 1 die Schlechteste und 5 die beste Note ist.



### 4. Alltag/Freizeit

Neben der Universität hat man natürlich auch viel Freizeit, um das Land, seine Kultur und die Menschen besser kennen zu lernen. Bei meiner Ankunft im Januar lag noch sehr viel Schnee und wir hatten auch lange Minustemperaturen, allerdings nicht so extrem wie immer berichtet wird. Natürlich gab es auch einmal -20 Grad, aber dies war meistens eine Ausnahme. Trotz der Kälte sollte man allerdings nicht versäumen die Stadt besser kennen zu lernen: Tampere ist eine sehr vielseitige und aktive Stadt. Besonders großen Wert legen die Finnen auf Sport und Bewegung, deshalb hat meistens jede Universität ein eigenes Fitnessstudio und Kursräume, die von den Studenten genutzt werden können (pro Semester 40€).

Natürlich sollte man seine freie Zeit auch nutzen, um einige Städtetrips zu unternehmen. Hierbei bietet die Studentenorganisation ESN in Kooperation mit Timetravels tolle Trips, auch über die Ländergrenzen hinaus, zu studentenfreundlichen Preisen an. Ein absolutes

Muss ist der Lappland-Trip, Lappland liegt im Norden Finnlands und ist eine wunderschöne Region. Auf diesem Trip werden auch diverse extra Aktivitäten angeboten, die man dazu buchen kann, empfehlenswert ist besonders die Husky-Schlittentour, bei der man 30 Minuten durch die Landschaft Lapplands fährt und dabei eigenständig die Hunde lenkt. Ein Trip in Finnlands Hauptstadt Helsinki ist ebenfalls unerlässlich, diese ist von Tampere leicht und günstig mit dem finnischen Fernbusunternehmen „Onnibus“ zu erreichen (bei frühzeitiger Buchung kann man für nur 5€ hin und zurück fahren). Außerdem kann ich ein Wochenendtrip nach Tallinn und nach Stockholm (beide Städte sind mit der Fähre von Helsinki aus zu erreichen) und einen Trip St. Petersburg nur empfehlen.



Levi (Lappland)

## 5. Fazit

Meiner Meinung nach sollte man die Chance, ein Auslandssemester zu machen, ergreifen. Besonders meine Entscheidung für Finnland war absolut die Richtige, dieses Land hat mich positiv überrascht und mir bewiesen, dass es eben nicht nur kalt und dunkel ist. Die Menschen sind unglaublich freundlich und hilfsbereit und leben ein sehr ruhiges und stressfreies Leben.

Aber von den Erfahrungen und Erlebnissen mal abgesehen, habe ich viele interessante Menschen kennen gelernt, die ich jetzt meine Freunde nennen kann und die, die Zeit in Tampere zu einer Unvergesslichen gemacht haben.